



Samstag, 28. Juni 2025, 17 Uhr
Reformierte Kirche Sternenberg

Sonntag, 29. Juni 2025, 19 Uhr
Reformierte Kirche Fehraltorf

Ferdinand Hérold

Zampa Overture

Vasily Kalinnikov

Serenade für Streicher

Gerald Finzi

Romance für Streichorchester

Max Bruch

Serenade nach schwedischen
Volksmelodien

Kammerorchester Le Corde Vive
Leitung: Thomas Ineichen

Eintritt frei – Kollekte

www.le-corde-vive.ch

Sommerserenade



Samstag, 28. Juni 2025, 17 Uhr
Reformierte Kirche Sternenberg

Sonntag, 29. Juni 2025, 19 Uhr
Reformierte Kirche Fehraltorf

Ferdinand Hérold

Zampa Overture

Vasily Kalinnikov

Serenade für Streicher

Gerald Finzi

Romance für Streichorchester

Max Bruch

Serenade nach schwedischen
Volksmelodien

Kammerorchester Le Corde Vive
Leitung: Thomas Ineichen

Eintritt frei – Kollekte

www.le-corde-vive.ch

Sommerserenade

Das Programm

Ferdinand Hérold

(1791 – 1833)

Zampa Overture

G-Dur, komp. 1831

Allegro – Andante – Allegro vivace

Vasily Kalinnikov

(1866 – 1901)

Serenade für Streicher

g-Moll, komp. 1891

Andantino

Gerald Finzi

(1901 – 1956)

Romance op. 11

Es-Dur/Des-Dur, komp. 1928

Andante espressivo – Piu mosso

Max Bruch

(1838 – 1920)

Serenade nach schwedischen Volksmelodien

Es-Dur/B-Dur, komp. 1916

1. Marsch, Allegro moderato
2. Andante
3. Allegro
4. Andante sostenuto
5. Marsch, Allegro moderato

Das Orchester

Violine I	Thomas Ineichen, Konzertmeister Margrit Felchlin Spirk Monica Heusser Waller Angelika Salgó Jean-Michel Schindler
Violine II	Barbara Ineichen-Müller Bettina Aeschlimann Claire Hunziker Bettina Keller Mireille Mock-Pfister
Viola	Katarina Quack Lötscher Marc-André Hunziker
Violoncello	Dieter Kunz Shiho Hoffmann-Watada
Kontrabass	Urs Baumann

Komponisten und Werke

In diesem Konzert präsentieren wir Ihnen kleine musikalische Schätze, die selten aufgeführt werden. Die Werke dieser Komponisten werden eher in Konservatorien oder im Rahmen von Hauskonzerten aufgeführt, weil sie kurz, speziell besetzt oder von eher intimem Charakter sind. Dennoch sind sie musikalisch anspruchsvoll und hörens Wert, auch wenn sie, ausser Max Bruchs Serenade, noch weniger bekannt sind.

Ferdinand Hérold war Klavier- und Violinvirtuose, ist aber heute vor allem durch seine 20 Opern bekannt. Die komische Oper *Zampa* oder *Die Marmorbraut* war die erfolgreichste, sie wurde im 19. Jahrhundert über 500-mal aufgeführt.

Die Ouvertüre dazu stellt die Themen der Oper vor, bevor der Vorhang öffnet. Sie beziehen sich auf das Liebesdrama und die Emotionen und nehmen die Elemente der Handlung vorweg.

Vasily Kalinnikov, ein russischer Musiker, hat ausser dieser Serenade keine Kammermusik geschrieben, jedoch u.a. zwei grosse, in Russland oft aufgeführte Sinfonien.

Die Serenade für zwei Violinen, Viola, Cello und Bass, ist als Streichquintett gedacht, auch weil sie keine geteilten Stimmen aufweist. In der Fassung als Streichorchester wirkt sie aber elegischer und klangvoller.

Gerald Finzi war ein englischer Komponist. Er verlor schon im Alter von sieben Jahren seinen Vater, wenig später starben drei seiner vier Brüder. Auch sein geschätzter Kompositionslehrer starb während des Ersten Weltkrieges an der Front.

Diese Widrigkeiten trugen zu Finzis düsterer Lebensauffassung bei, was sich teilweise auch in seinen Werken widerspiegelt. Er komponierte einige inspirierte und beeindruckende christliche Chorwerke. Auch die vorliegende Romanze trägt emotionale Züge, oft lieblich, dazwischen mit kontrastierenden Rhythmen. Der Stil lehnt sich an Edward Elgar oder Vaughan Williams an.

Der Spätromantiker **Max Bruch** kann stilmässig am ehesten bei Carl Maria von Weber angesiedelt werden. Seine bekanntesten Werke sind sein erstes von drei Violinkonzerten und die schottische Fantasie op. 46.

In der hier aufgeführten Serenade verarbeitet er in freier Art schwedische Volksmelodien, die er zehn Jahre vorher in einer Suite für grosses Orchester verwendete. Das Werk zeichnet sich durch volkstümlich-verständliche Art, Klangschönheit und Formklarheit aus.

Der 2. und 4. Satz gehen auf schwedische *Liebeslieder* zurück, der 1. und 5. auf den *Königsmarsch* Karls XII. – das Seitenthema erinnert an die Querpfeifen der Heereskapelle des schwedischen Königs. Der refrainartige 3. Satz mit seinen häufigen Tempomodifikationen ist ein *Dalekarlischer Tanz* (aus der schwedischen Provinz Dalarna = Dalekarnien).

Weihnachtskonzerte

Samstag, 20. Dezember 2025, 17 Uhr

Sonntag, 21. Dezember 2025, 17 Uhr

Das Programm

Ferdinand Hérold

(1791 – 1833)

Zampa Overture

G-Dur, komp. 1831

Allegro – Andante – Allegro vivace

Vasily Kalinnikov

(1866 – 1901)

Serenade für Streicher

g-Moll, komp. 1891

Andantino

Gerald Finzi

(1901 – 1956)

Romance op. 11

Es-Dur/Des-Dur, komp. 1928

Andante espressivo – Piu mosso

Max Bruch

(1838 – 1920)

Serenade nach schwedischen Volksmelodien

Es-Dur/B-Dur, komp. 1916

1. Marsch, Allegro moderato
2. Andante
3. Allegro
4. Andante sostenuto
5. Marsch, Allegro moderato

Das Orchester

Violine I	Thomas Ineichen, Konzertmeister Margrit Felchlin Spirk Monica Heusser Waller Angelika Salgó Jean-Michel Schindler
Violine II	Barbara Ineichen-Müller Bettina Aeschlimann Claire Hunziker Bettina Keller Mireille Mock-Pfister
Viola	Katarina Quack Lötscher Marc-André Hunziker
Violoncello	Dieter Kunz Shiho Hoffmann-Watada
Kontrabass	Urs Baumann

Komponisten und Werke

In diesem Konzert präsentieren wir Ihnen kleine musikalische Schätze, die selten aufgeführt werden. Die Werke dieser Komponisten werden eher in Konservatorien oder im Rahmen von Hauskonzerten aufgeführt, weil sie kurz, speziell besetzt oder von eher intimem Charakter sind. Dennoch sind sie musikalisch anspruchsvoll und hörens Wert, auch wenn sie, ausser Max Bruchs Serenade, noch weniger bekannt sind.

Ferdinand Hérold war Klavier- und Violinvirtuose, ist aber heute vor allem durch seine 20 Opern bekannt. Die komische Oper *Zampa* oder *Die Marmorbraut* war die erfolgreichste, sie wurde im 19. Jahrhundert über 500-mal aufgeführt.

Die Ouvertüre dazu stellt die Themen der Oper vor, bevor der Vorhang öffnet. Sie beziehen sich auf das Liebesdrama und die Emotionen und nehmen die Elemente der Handlung vorweg.

Vasily Kalinnikov, ein russischer Musiker, hat ausser dieser Serenade keine Kammermusik geschrieben, jedoch u.a. zwei grosse, in Russland oft aufgeführte Sinfonien.

Die Serenade für zwei Violinen, Viola, Cello und Bass, ist als Streichquintett gedacht, auch weil sie keine geteilten Stimmen aufweist. In der Fassung als Streichorchester wirkt sie aber elegischer und klangvoller.

Gerald Finzi war ein englischer Komponist. Er verlor schon im Alter von sieben Jahren seinen Vater, wenig später starben drei seiner vier Brüder. Auch sein geschätzter Kompositionslehrer starb während des Ersten Weltkrieges an der Front.

Diese Widrigkeiten trugen zu Finzis düsterer Lebensauffassung bei, was sich teilweise auch in seinen Werken widerspiegelt. Er komponierte einige inspirierte und beeindruckende christliche Chorwerke. Auch die vorliegende Romanze trägt emotionale Züge, oft lieblich, dazwischen mit kontrastierenden Rhythmen. Der Stil lehnt sich an Edward Elgar oder Vaughan Williams an.

Der Spätromantiker **Max Bruch** kann stilmässig am ehesten bei Carl Maria von Weber angesiedelt werden. Seine bekanntesten Werke sind sein erstes von drei Violinkonzerten und die schottische Fantasie op. 46.

In der hier aufgeführten Serenade verarbeitet er in freier Art schwedische Volksmelodien, die er zehn Jahre vorher in einer Suite für grosses Orchester verwendete. Das Werk zeichnet sich durch volkstümlich-verständliche Art, Klangschönheit und Formklarheit aus.

Der 2. und 4. Satz gehen auf schwedische *Liebeslieder* zurück, der 1. und 5. auf den *Königsmarsch* Karls XII. – das Seitenthema erinnert an die Querpfeifen der Heereskapelle des schwedischen Königs. Der refrainartige 3. Satz mit seinen häufigen Tempomodifikationen ist ein *Dalekarlischer Tanz* (aus der schwedischen Provinz Dalarna = Dalekarnien).

Weihnachtskonzerte

Samstag, 20. Dezember 2025, 17 Uhr

Sonntag, 21. Dezember 2025, 17 Uhr